



Französisch / Spanisch

als zweite Fremdsprache

Bildungsplan für die Sekundarschule
Jahrgangsstufe 6 - 10

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2006

Ansprechpartnerin:
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	10
3. Standards	12
3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	12
3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	15
3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	18
4. Leistungsbeurteilung	21

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Französisch bzw. Spanisch gilt für die Sekundarschule; er löst den stufenbezogenen Fachrahmenplan ab.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Kompetenzen und Kompetenzbereiche orientieren sich in den Fächern an den Bildungsstandards, für die die Kultusministerkonferenz in den letzten Jahren Vereinbarungen geschlossen hat.

Die Standards werden für die Jahrgangsstufe 10 bezogen auf die zu erwerbenden Abschlüsse ausgewiesen. Auf welchen Niveaus diese Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 6 bis 10 erreicht werden können, wird über die erwarteten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8 dargestellt. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Die Sekundarschule führt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in abschlussbezogen gebildeten Klassen zu den folgenden Abschlüssen:

- erweiterte Berufsbildungsreife (erweiterter Hauptschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss).

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der die Bildungspläne um den Bereich der Medienpädagogik ergänzt.

Für die Sonderschulen und den Bereich der sonderpädagogischen Förderung liegt ein gesonderter Rahmenplan „Sonderpädagogische Förderung an Bremer Schulen“ vor. Zusammen mit den Bildungsplänen ist er die Grundlage für die sonderpädagogische Förderung in der Sekundarschule.

1. Aufgaben und Ziele

Der Bildungsplan Französisch/Spanisch als zweite Fremdsprache ab Jahrgang 6 der Sekundarschule hat als Richtziel die systematische Entwicklung und Förderung der kommunikativen Kompetenz und interkulturellen Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in praktischen Anwendungsbezügen. Er bezieht sich auf die im Europäischen Referenzrahmen (CEFR)¹ formulierten Ansprüche an international gültige Qualifikationen in einer Fremdsprache. Der Bildungsplan trägt diesen Anforderungen in seinen Standardbeschreibungen Rechnung.

In allen Jahrgängen ist die ausgewogene und gleichmäßige Entwicklung des Hör- und Leseverstehens, des Sprechens und des Schreibens in der Fremdsprache zu fördern. Dabei ist der kreative Umgang mit Sprache sowie der Einsatz von Medien zur Unterstützung der produktiven Textarbeit und der Präsentation von Arbeitsergebnissen durchgängig weiter zu entwickeln. Ein Sprachenportfolio begleitet den individuellen Lernprozess und dokumentiert umfassend die erreichten Kompetenzen.

Die Kompetenzbereiche in der Sekundarstufe I sind in der nachfolgenden Skizze in ihren Hauptbezügen zueinander dargestellt:

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten	Verfügung über die sprachlichen Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Hör-/Sehverstehen • Leseverstehen • Sprechen <ul style="list-style-type: none"> - an Gesprächen teilnehmen - zusammenhängendes Sprechen • Schreiben • Sprachmittlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Aussprache und Intonation • Orthographie
Interkulturelle Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • soziokulturelles Orientierungswissen • verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz • praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen 	
Methodische Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Textrezeption (Hör-, Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen) • Interaktion • Textproduktion (Sprechen und Schreiben) • Lernstrategien • Präsentation und Mediennutzung • Lernbewusstheit und Lernorganisation 	

Aus: Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch, Französisch), Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003

¹ Council of Europe, *Modern Languages: Learning, Teaching, Assessment. A Common European Framework of Reference - Draft 2 of Framework Proposal*, Strasbourg 1996

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenzen werden im fremdsprachlichen Unterricht systematisch im praktischen Anwendungsbezug erworben. Sie beziehen sich auf

- die mündlichen Kompetenzen des Hörverstehens/Hör-Sehverstehens und Sprechens,
- die schriftsprachlichen Kompetenzen des Leseverstehens und Schreibens,
- elementare Formen der Sprachmittlung.

Im Sinne eines kommunikationsorientierten Fremdsprachenunterrichts ist die Auswahl des zu erwerbenden Grammatikinhalts abhängig von seiner Verwertbarkeit im Zusammenhang mit Sprachfunktionen und Sprechabsichten. Grammatik im engeren Sinne als präskriptives Regelwerk hat eine dienende und zweckgebundene Rolle in Spracherwerb und -anwendung. Nicht die Regel an sich ist wichtig, sondern ihre Umsetzung im konkreten Handeln.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt die funktionalen kommunikativen Kompetenzen in ihren Grundlagen. Die zu verwendenden Textsorten werden über die Jahrgänge 6-10 verteilt.

FERTIGKEITEN	GRUNDLAGEN	GENRES und TEXTSORTEN
HÖREN / SEHEN	<ul style="list-style-type: none"> • Äußerungen wahrnehmen • sprachliche Botschaften identifizieren • Botschaften verstehen • Botschaften interpretieren 	<p>Lineare Texte <i>Nichtfiktionale Texte</i> Beschreibung, Bericht, Erlebniserzählung, Zusammenfassung, Anleitung, Regel, Inhaltsangabe, Protokoll, Programm, Bekanntmachung, Mitteilungen, fachbezogene Artikel und Quellen, Nachrichtenkorrespondenz, Geschäftskorrespondenz, private Korrespondenz</p> <p><i>Fiktionale Texte</i> Märchen, Sage, Fabel, Ballade, Kurzprosa / Erzählung, Jugendbuch, szenischer Text, Gedicht, historischer Text, Interview, Liedtext, Fotoman, Comic</p> <p>Nichtlineare Texte Formular, Informationsblatt, Schaubild und grafische Darstellung, Stadtplan, Tabelle, Liste, Karte</p>
LESEN	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftbilder und geschriebene Texte erkennen • Textaussagen identifizieren • Texte verstehen und reflektieren 	
SCHREIBEN	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften organisieren und formulieren • Texte schreiben, handschriftlich oder getippt 	
SPRECHEN	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften situationsgemäß einsetzen • sprachliche Ausdrucksfähigkeit zeigen • intonatorische Ausdrucksfähigkeit zeigen 	
SPRACHMITTLUNG	<ul style="list-style-type: none"> • in zweisprachigen Alltagssituationen einen gesprochenen oder geschriebenen Text ganz oder in Teilen erfassen • den Text sinngemäß oder wörtlich so wiedergeben, dass sein Inhalt für den Zuhörer bzw. Leser verständlich wird. 	

Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenzen sind mehr als Wissen und mehr als eine Technik. Sie sind auch und vor allem Haltungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln und ihre Verankerung in entsprechenden Lebenserfahrungen und ethischen Prinzipien haben.

Interkulturelle Kompetenzen beinhalten Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven.

Dazu gehört die Vermittlung exemplarischen geographischen und historischen Wissens ebenso wie die Entwicklung zunehmend vorurteilsfreien Denkens und Handelns. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler Klischeevorstellungen erkennen und abbauen. Kulturellen Unterschieden gegenüber sollen sie aufgeschlossen sein und diese respektieren, aber gegebenenfalls auch kritisch reflektieren.

In ihrem Sprechen und Handeln sollen die Schülerinnen und Schüler aufgeschlossen umgehen mit den für sie ungewohnten Erfahrungen, fremden Situationen und Denkweisen. Sie werden sich kultureller Missverständnisse bewusst und bemühen sich um Rücksichtnahme und Verständnis.

Das Erlernen elementarer Kommunikationsmuster und Interaktionsregeln aus Ländern des englischsprachigen Raumes hilft ihnen, sich auf die im Vergleich mit ihrer eigenen Tradition noch fremde Gesellschaft und Kultur einzustellen.

Methodische Kompetenzen

Im Unterricht der ersten Fremdsprache werden systematisch methodische Kompetenzen entwickelt, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, selbstgesteuertes und kooperatives Sprachverhalten als Grundlage für den Erwerb von weiteren Sprachen sowie für das lebenslange, selbstständige Lernen einzusetzen. Hierzu gehören

- Einsatz von Lerntechniken und –strategien für die Erweiterung bereits erworbener fremdsprachlicher Kenntnisse sowie für den Erwerb weiterer Sprachen,
- Entwicklung kooperativer Arbeitsformen,
- Einsatz geeigneter Lernverfahren zur Entwicklung der Selbstständigkeit im Sprachenlernen,
- Nutzen verschiedener Verfahren zur Auswertung geschriebener und gesprochener Texte,
- Anwendung von Verfahren zur produktorientierten Textgestaltung.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Das Beherrschen sprachlicher Mittel ist Voraussetzung für erfolgreiches Kommunizieren. Mit zunehmend sicherer Verwendung sprachlicher Mittel werden die kommunikativen Kompetenzen erweitert.

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 6

Im Französisch-/Spanischunterricht als zweiter Fremdsprache in der Sekundarschule der Jahrgangsstufe 6 wird an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler angeknüpft, die diese im Umgang mit Sprachen, insbesondere im Englischunterricht der Primarstufe und der 5. Klasse, gewonnen haben.

Auf dieser Jahrgangsstufe können einerseits die Vorteile eines spielerischen und imitativen Umgangs mit Sprache genutzt werden, andererseits erlaubt die mit diesen Schülerinnen und Schülern bereits mögliche Durchdringung sprachlicher Strukturen eine schnellere Lernprogression.

Variationsreiche Übungen und Aufgabenstellungen in lebendigen und für Schülerinnen und Schüler bedeutungsvollen Sprachsituationen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Sprachlernprozesses. Mit Sprache sollte daher bereits zu Beginn des Fremdsprachenunterrichts kreativ, experimentierfreudig, emotional und weitgehend spielerisch umgegangen werden.

Unter dem Primat der Anschaulichkeit und der angemessenen Einsprachigkeit prägen folgende Schwerpunkte den Unterricht der Jahrgangsstufe 6:

- Entwicklung der mündlichen Kompetenz, so dass eine Teilnahme an kurzen Dialogen möglich wird,
- Entwicklung des Hörverstehens anhand kurzer und sehr einfacher Ton- und Filmdokumente aus vertrauten Situationen des alltäglichen Lebens,
- Entwicklung von Grundelementen der Schriftsprache und des schriftlichen Ausdrucks,
- Erarbeitung und praktische Anwendung von Sprachstrukturen und Wortschatz in Situationen, die sich an der Erfahrungswelt der Lernenden dieser Jahrgangsstufen orientieren,
- Vermittlung von ersten Eindrücken von französisch-/spanischsprachigen Kulturen.

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 7/8

Nach der Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen verschiebt sich der Schwerpunkt im Verlauf der Jahrgangsstufen 7/8 auf die inhaltlich-thematische Ebene.

Folgende Schwerpunkte prägen den Unterricht der Jahrgangsstufen 7/8:

- Weiterentwicklung der Kenntnisse der französischen bzw. spanischen Grammatik, des Wortschatzes und der Aussprache in praktischen Anwendungsbezügen,
- Ausbau der mündlichen Kompetenz, um die Teilnahme an Gesprächen und Rollenspielen sowie die Durchführung von Präsentationen zu ermöglichen,
- Weiterentwicklung des Hörverstehens anhand kurzer authentischer Ton- und Filmdokumente aus bekannten Alltagssituationen,
- Förderung und Weiterentwicklung des schriftlichen Ausdrucks in Bezug auf Satzstruktur und Vokabular,
- Vertiefung der Einblicke in französisch-/spanischsprachige Kulturen.

Aufgaben und Ziele in Jahrgangsstufe 9/10

Nach der Einführung der wesentlichen Strukturen und Vokabeln bis zum Ende der Klasse 8 liegt der Schwerpunkt der Arbeit in den Jahrgangsstufen 9 und 10 im Wesentlichen auf der Erhaltung der Motivation für die Fremdsprache und der Konsolidierung und Erweiterung der erworbenen Kompetenzen. Das geschieht durch den verstärkten Einsatz interaktiver Medien und durch die Einbeziehung möglichst authentischer Materialien aus der französisch- bzw. spanischsprachigen Welt. Die Arbeit erfolgt zunehmend projektorientiert, ausgerichtet auf die Themen und Inhalte für diese Stufe.

In ganzheitlich angelegten abwechslungsreichen Lernphasen steht die mitteilungsbezogene Kommunikation im Vordergrund, die Inhalte orientieren sich an der Erfahrungswelt und den Interessen der Lernenden.

2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche und Inhalte des Unterrichts. Die aufgelisteten Themenbereiche gelten für alle Schularten und Klassenstufen und bilden die Grundlage für die Schulen, hieraus einen verbindlichen Inhaltskanon für die Jahrgangsstufen festzulegen. Sie berücksichtigen die kommunikativen, inhaltlichen und sozialen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und sind ihrer Altersstufe angemessen.

Aus jedem Themenbereich und aus weiteren als relevant erachteten Inhalten wird von der Fachkonferenz ein Jahrgangskatalog für jede Klassenstufe festgelegt. Im Sinne eines spiralförmigen Curriculums werden die Themen aus den unteren Jahrgängen in den sich anschließenden Jahrgängen teilweise wieder aufgegriffen und unter neuen Perspektiven vertieft.

Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Themenbereiche	Inhalte	Jg.
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause: Tätigkeiten im Haushalt, Essen und Trinken • Wohnen: unser Haus, unsere Wohnung, mein Zimmer • In der Schule: Stundenplan, Uhrzeit, Lieblingsfächer • In der Freizeit: Hobbys, Haustiere, Sport, Ferien, Transportmittel • Beim Einkauf: auf dem Markt, im Supermarkt, im Kaufhaus 	6
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause: Tagesabläufe, Essgewohnheiten • In der Schule: Schulsystem, Projekte und Ausflüge • Meine Pflichten und Verantwortungen: Aufgaben zu Hause und in der Schule • In der Freizeit: sportliche und kulturelle Aktivitäten • Beim Einkauf: Mode, Konsum • Umgang mit Geld: Taschengeld 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause: Landesküche und Rezepte • In der Schule: Berufs- und Studienorientierung • In der Freizeit: Jobben • Umgang mit Geld: Ferienarbeit 	9
Soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Familie und meine Freunde: sich und andere vorstellen, sich verabreden • Feste und Traditionen: Geburtstag, Weihnachten, Feiern mit Freunden 	6
	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Familie und meine Freunde: Liebe, Freundschaft, Konflikte • Feste und Traditionen: Religiöse Feiern, Planung und Durchführung eines Festes • Arbeitswelt: Berufe in meiner Umgebung 	7/8

	<ul style="list-style-type: none"> • Generationskonflikte • Interkulturelle Erfahrungen • Feste und Traditionen: Ursprung und Sinnhaftigkeit • Arbeitswelt: meine berufliche Zukunft, Beispiel-Biographien • Gesundheit und Umwelt • Jugendkultur • Normen und Marginalität • Kritischer Umgang mit Traditionen, Kulturvergleich 	9/10
Umgebung und Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> • Mein Wohnort: meine Straße, mein Stadtteil • Dein Wohnort: ein Ort in Frankreich / Spanien, Sehenswürdigkeiten 	6
	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in der Stadt und auf dem Land • kulturelle Einrichtungen und Angebote • Aspekte des Tourismus • Natur und Umwelt: Wetter und Klima • Kultur: bildende Kunst, Film, Märchen und Gedichte 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika ausgewählter Metropolen und Regionen • Tourismus und seine Auswirkungen • Natur und Umwelt: Umweltschutz, Katastrophen • Kultur: Mythen, Legenden und Kurzgeschichten • politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte ausgewählter Metropolen und Regionen und ihre geschichtliche Dimension • Kultur: Theater, Literatur 	9/10
Kommunikation & Medien	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Kommunikation: Telefongespräch • schriftliche Korrespondenz: E-Mails, Postkarten und Briefe • Information und Unterhaltung: Musik 	6
	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Unterhaltung: Zeitungen, Zeitschriften, Film, Fernsehen, Radio, Internet 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Korrespondenz: Lebenslauf, Bewerbung • Medienkonsum und Medienkritik 	9/10

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgänge 6, 8 und 10 erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen im Fach Französisch bzw. Spanisch als zweite Fremdsprache fest. Sie gliedern sich nach den Bereichen des Faches, so wie sie den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für den mittleren Schulabschluss (4.12.2003) zu Grunde liegen, und beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben, weiter zu entwickeln und zu nutzen. Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Doppeljahrgangsstufe wird durch die Standards nicht festgeschrieben.

Die nachfolgenden Anforderungen konkretisieren die Anforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEFR).

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- vertraute Wörter und sehr einfache Sätze verstehen, die sich auf sie selbst, ihre Familie oder auf konkrete Dinge in ihrem Umfeld beziehen,
- Fragen und Anweisungen verstehen und kurzen, einfachen Weisungen im Klassenraum folgen,
- Zahlen und Zeitangaben verstehen,
- kurzen einfachen Dialogen zu einem vertrauten Thema folgen, wenn Pausen es ihnen ermöglichen, das Gesagte zu verstehen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sehr kurze, einfache Texte mit Namen, Wörtern und Redewendungen aus vertrauten Zusammenhängen verstehen, wenn sie Teile des Textes mehrfach lesen können,
- Mitteilungen in einfacher Sprache zu den häufigsten Alltagssituationen verstehen,
- kurze, einfache Beschreibungen verstehen, insbesondere wenn diese Bilder enthalten, die das Textverständnis unterstützen,
- kurzen, einfach geschriebenen Anleitungen folgen, insbesondere wenn sie visuell unterstützt werden,
- einfache Postkarten und E-Mails verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben,
- eine Reihe einfacher Wendungen schreiben,
- einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und andere Menschen schreiben,
- einfache, kurze persönliche Briefe, Postkarten und E-Mails schreiben.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein kurzes Kontaktgespräch führen und dabei erste geläufige Phrasen und Redewendungen benutzen, um sich zum Beispiel zu begrüßen und zu verabschieden,
- kurze auswendig gelernte Rollentexte wiedergeben,
- verbal oder nonverbal mitteilen, ob sie verstehen,
- dem Unterrichtsgeschehen folgen,
- verständlich artikulieren und betonen.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über sich, ihren Wohnort, ihre Familie und Schule Auskunft geben,
- auswendig gelernte Gedichte und altersgemäße kurze Texte vortragen,
- einfache überwiegend isolierte Wendungen und Sätze gebrauchen, um ihnen bekannte Menschen, Tiere, Orte und Gegenstände zu benennen und zu beschreiben,
- sich mit einzelnen Wörtern oder kurzen Sätzen zu ihnen vertrauten Themen äußern.

Ihre Aussprache ist möglicherweise noch unsicher, aber die Aussage ist verständlich.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sehr einfache Sachverhalte zu vertrauten Themen aus der Fremdsprache ins Deutsche sinngemäß übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über einen ausreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden.

Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache und vertraute Aussprache- und Intonationsmuster verwenden.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- weitgehend sicher die Rechtschreibung des erlernten Grundwortschatzes anwenden.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihr grammatisches Grundwissen in einfachen vertrauten Situationen so korrekt verwenden, dass sie sich verständlich machen können,
- räumliche und zeitlich auf die Gegenwart begrenzte Strukturen erkennen und in sprachliches Handeln umsetzen,
- einfache Regelformulierungen verstehen und anwenden.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- für den Fremdsprachenunterricht ein übersichtlich angelegtes Heft und/oder eine Mappe führen,
- sich im Lehrbuch und dessen Zusatzmaterial orientieren, Informationen zu Vokabeln und Grammatik nachschlagen und diese angemessen für ihr Lernen verwenden,
- mit audio-visuellen Medien ihr Hörverstehen trainieren sowie ihre Aussprache und Intonation korrigieren und festigen,
- sich selbst über ihren Lernerfolg und ihre Lernfortschritte vergewissern, wozu ihnen ein Sprachenportfolio ein differenziertes Instrumentarium bietet, mit dem sie sich die eigenen Lernfortschritte bewusst machen und ihr weiteres Lernen planen können,
- die ihnen bekannten Techniken des Vokabellernens nutzen.

3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- vertraute Wörter und Sätze sowie Redewendungen und Ausdrücke verstehen, die sich auf sie selbst, ihre Familie oder auf konkrete Dinge in ihrem Umfeld beziehen,
- kurze Dialoge in deutlich gesprochener Sprache über geläufige Sachverhalte verstehen. Sie dürfen dabei um Wiederholung, eine andere Formulierung oder visuelle Unterstützung bitten,
- einige Informationen deutlich gesprochener Audio- und Filmsequenzen verstehen, die von ihnen vertrauten Alltagsthemen handeln,
- dem einsprachigen Unterrichtsgespräch in seinen wesentlichen Aussagen folgen, Fragen beantworten und Arbeitsaufträge ausführen,
- sich auf unterschiedliche Sprecher und Hörsituationen einstellen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- kurze Texte mit ihnen gebräuchlichen Wörtern und bekannten Strukturen verstehen,
- unbekannte Texte erschließen, wenn sie mit Vokabelverzeichnissen arbeiten,
- einige Informationen auf Schildern und einige gebräuchliche Mitteilungen an öffentlichen Orten verstehen,
- einfachen, möglichst authentischen Materialien außerhalb ihres Lehrbuchs globale und spezifische Informationen entnehmen,
- einfache narrative Texte verstehen, die sich auf die Schule oder ihren Alltag beziehen, wenn sie Teile des Textes mehrfach lesen können,
- kurze und einfache persönliche Briefe und E-Mails mit vertrauten Inhalten verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache Wendungen und Sätze schreiben, die sich auf Dinge ihres Alltagslebens beziehen und sie mit Konnektoren wie „und“, „aber“ oder „weil“ verbinden,
- in knappen zusammenhängenden Sätzen über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben,
- mit Hilfe von Vorgaben über ihre Aktivitäten, Vorlieben und Abneigungen schreiben,
- sehr einfache persönliche Briefe, Postkarten und E-Mails adressaten- und situationsgerecht verfassen,
- mit Hilfe von Vorgaben sehr kurze eigene Texte, kleine Geschichten und Gedichte schreiben und gestalten.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- kurze Gespräche führen, die ihren Erfahrungshorizont betreffen,
- ihnen bekannte Situationen im Klassenraum sprachlich richtig bewältigen und gegebenenfalls in der Fremdsprache um Wiederholung und Erklärung von etwas Gehörtem bitten,
- um Hilfe oder Erlaubnis bitten,
- am Unterrichtsgespräch aktiv teilnehmen,
- einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und sehr vertraute Themen handelt,
- in vertrauten Zusammenhängen Meinungen und Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Familie, andere Personen sowie ihre Umgebung beschreiben,
- in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Gegenstände und Situationen zu beschreiben sowie Befindlichkeiten mitzuteilen,
- eigene kommunikative Absichten in der Fremdsprache verwirklichen,
- auf Gehörtes, Gelesenes oder Gesehenes in altersgemäßer Form reagieren,

Ihre Aussprache ist meistens verständlich, ihre Intonation angemessen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mündlich in zweisprachigen Alltagssituationen einfache Informationen vermitteln,
- einfache Sachverhalte zu vertrauten Themen aus der Fremdsprache ins Deutsche sinngemäß übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über einen ausreichend großen Grundwortschatz verfügen und diesen bei vertrauten Themen und in vertrauten Situationen anwenden.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen in Ansätzen korrekt verwenden.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über grundlegende Rechtschreibkenntnisse ihres Wortschatzes verfügen. (Ihre Texte bleiben auch bei auftretenden Abweichungen von der üblichen Rechtschreibung im Allgemeinen meist verständlich.)

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- (vor allem rezeptiv) ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen nutzen (Im produktiven Bereich kommen zwar häufiger elementare Fehler vor, aber es wird im Allgemeinen deutlich, was ausgedrückt werden soll.),
- die zeitliche Dimension von Handlungen und Sachverhalten ausdrücken,
- Handlungen und Ereignisse im Aktiv ausdrücken,
- Bezüge darstellen mit Hilfe von Relativsätzen, Vergleichen und Steigerungen.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- für den Fremdsprachenunterricht ein übersichtlich angelegtes Heft und/oder eine Mappe führen,
- sich im Lehrbuch und dessen Zusatzmaterial orientieren, Informationen zu Vokabeln und Grammatik nachschlagen und diese angemessen für ihr Lernen verwenden,
- mit audio-visuellen Medien ihr Hörverstehen trainieren sowie ihre Aussprache und Intonation korrigieren und festigen,
- ihren Lernerfolg und ihre Lernfortschritte selbst kontrollieren,
- die ihnen angemessenen Techniken des Vokabellernens nutzen und in Ansätzen mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen,
- mit Hilfe von Vorgaben vorbereitete Arbeitsergebnisse kurz unter Verwendung von Medien präsentieren.

Sie setzen ihre Dokumentation im Sprachenportfolio fort und sammeln weiterhin eigene Produkte im dazugehörigen Dossier.

3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Der Kern der fachlichen Anforderungen liegt – nach Teilfertigkeiten etwas variierend – in den rezeptiven Fertigkeiten auf dem Niveau B1(-), in den produktiven Fertigkeiten auf dem Niveau A2. Die Beschreibung erfolgt in enger Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen.

Der Unterricht ist nicht auf den Erwerb der Kompetenzen beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Wendungen und Sätze verstehen, die sich auf vertraute, alltagsbezogene Themen beziehen,
- Hauptaussagen und bestimmte Einzelinformationen einem Gespräch entnehmen, sofern relativ deutlich und langsam gesprochen wird,
- wichtige Informationen deutlich gesprochener Audio- und Filmsequenzen verstehen, die von vertrauten Themen handeln.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Sachtexte mit einfachem Sprachmuster verstehen,
- unbekannte Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschließen oder mit zweisprachigen Wörterbüchern und Vokabelverzeichnissen erarbeiten,
- möglichst authentischen Materialien außerhalb ihres Lehrbuchs globale und spezifische Informationen entnehmen,
- einfache narrative Texte verstehen,
- Wesentliches aus klar gegliederten Argumentationsgängen verstehen,
- formelle Briefe verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu Themen aus dem eigenen Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden,
- selbstständig Informationen über die Zielkultur weitergeben,
- in persönlichen Briefen Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse detailliert beschreiben,
- eigene Texte wie Geschichten und Gedichte kreativ schreiben und gestalten.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- soziale Kontakte pflegen: Einladungen aussprechen, annehmen oder höflich ablehnen; Vorschläge machen,
- zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,
- Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf elementare Gefühlsäußerungen adäquat reagieren.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen,
- ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen,
- Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen,
- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen,

Ihre Aussprache ist überwiegend korrekt.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mündlich und schriftlich in Routinesituationen zu vertrauten Themen zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über einen ausreichend großen Wortschatz verfügen, um sich zu ihrer Lebenssituation sowie zu Themenfeldern ihrer Interessen zu äußern,
- den erlernten Grundwortschatz angemessen anwenden.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden,
- weitgehend bekannte kurze Texte bezüglich der Aussprache und Intonation angemessen realisieren.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unter Anwendung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln in der erlernten Fremdsprache ausreichend korrekt und verständlich schreiben.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- elementare, häufig verwendete grammatische Strukturen schriftlich und mündlich nutzen und diese kommunikationswirksam einsetzen,
- Verbote/Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen unter Zuhilfenahme der Hilfsverben ausdrücken,
- Bezüge darstellen, auch mit Hilfe von Bedingungsätzen.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- selbstständig mit audio-visuellen Medien ihr Hörverstehen trainieren sowie ihre Aussprache und Intonation korrigieren und festigen,
- selbst ihren Lernerfolg und ihre Lernfortschritte kontrollieren,
- mit Hilfe von Vorgaben zunehmend selbstständig Arbeitsergebnisse unter Verwendung von Medien präsentieren.

Sie setzen ihre Dokumentation im Sprachenportfolio fort und sammeln weiterhin eigene Produkte im dazugehörigen Dossier.

4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbeurteilung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätze der Leistungswertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit.

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- die im Portfolio der Sprachen abgelegten beispielhaften Arbeiten,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate) und
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).